

Vom Nobody zum ernst zu nehmenden Player

Lobbe zählt zur Top 10 der Industriereiniger in Deutschland

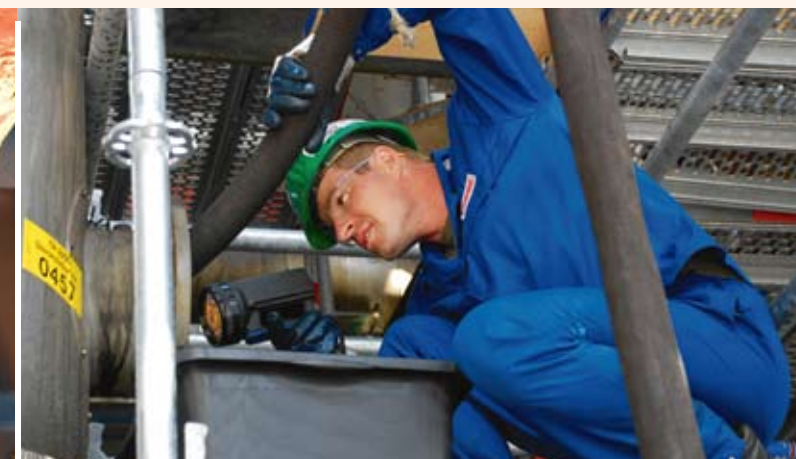
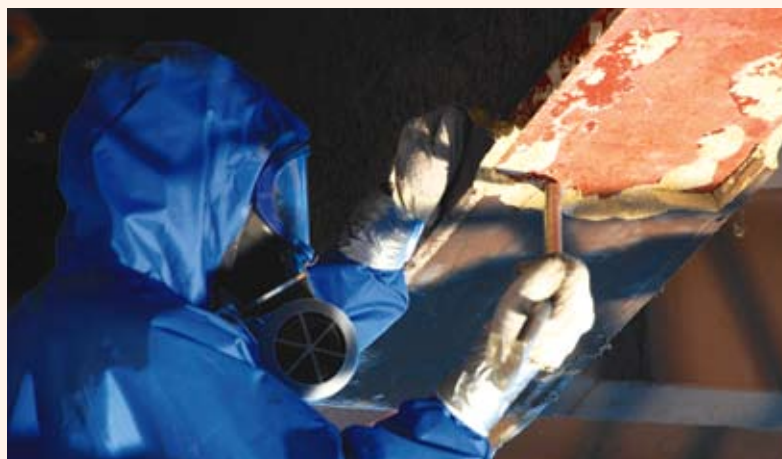
Wenn Dr. Reinhard Eisermann von seinen „Marktbegleitern“ anstatt von Wettbewerbern oder Konkurrenten spricht, deutet das weniger auf Sanftmut oder Zurückhaltung hin, sondern mehr auf ein ebenso gesundes wie berechtigtes Selbstbewusstsein. Die Lobbe Industriereinigung GmbH & Co. KG, deren Geschäftsführer Eisermann ist, wuchs entgegen dem Marktrend im Krisenjahr 2009 auf gut 70 Millionen Euro.

Überhaupt hat sich das Unternehmen, das sich in den 1990er-Jahren noch als „Nobody“ (wie Eisermann selbst sagt) um Sonderabfall kümmerte, innerhalb weniger Jahre in der Top 10 der deutschen Industriereiniger etabliert. Das Erfolgsrezept: Kontinuität in der Führungsebene und eine Doppelstrategie aus innovativen Produkten und neuen Kunden.

Die Liste der Kunden ist ein Querschnitt durch die deutschen Schlüsselindustrien Stahl, Chemie und Energie: EON, Vattenfall, RWE, Hexion, Hoechst, Esso, BASF, Bayer und ThyssenKrupp, jüngst kam der neue Großkunde Solvay in Rheinberg hinzu, der von der Duisburger Betriebsstätte aus betreut wird. Seit 20 Jahren arbeitet der promovierte Biologe für Lobbe, seit 15 Jahren in der Geschäftsführung.

Ebenso kontinuierlich ist das Engagement der Inhaber-Familie Edelhoff, die seit 20 Jahren hinter dem Ende der 1960er-Jahre gegründeten, Iserlohner Unternehmen steht. Die Edelhoffs verkörpern gemeinsam mit ihrer Führungsriege jene Unternehmer „alten Schlags“, für die statt Shareholder-Value das Ansehen als inhabergeführter Mittelständler zählt.

„Industrieservice ist einer der Wachstumsmärkte in Deutschland. Die Großindustrie strebt langfristig das Outsourcing solcher Dienstleistungen an“, weiß Eisermann. Nur kurzzeitig – in der jüngsten Krise und damit verbunden in Zeiten der Kurzarbeit – erledigten die Unternehmen die Leistungen teilweise selbst. 750 Mitarbeiter an drei Standorten und mehr als 20 Betriebsstätten in ganz Deutschland bieten die gesamte Palette der Industriereinigung an – wie der Lobbe-Pressesprecher Jörg Mueller aufzählt: Instandhaltungsmaßnahmen (d. h. Wartung, Inspektion und Reparatur) bei industriellen Großanlagen, Stillstandsmanagement, chemische Industrie-, Wasserhochdruck- sowie Großbehälterreinigung, Luftfördertechnik, Kraftwerksservice, Stahl- und Rohrlaufbau und Rückbau von Industrietanks. Um im hart um-



Lobbe bietet mit 750 Mitarbeitern in ganz Deutschland die gesamte Palette der Industriereinigung an (Fotos: Lobbe)

kämpften Wettbewerb zu bestehen, setzt die Lobbe-Gruppe, die im Jahr 2005 das Unternehmen Kluge hinzugekauft hat, auf innovative Produkte – vor allem in Gefahrenzonen: „Auf den Baustellen arbeiten unsere Leute in einer nicht gerade komfortablen Arbeitsumgebung“, sagt die Personalleiterin Lisa Stalp. Nicht selten herrschten Temperaturen von 70 Grad Celsius – ebenso erschöpfende wie gefährliche Bedingungen. Deshalb wird investiert, damit die Arbeiter eher Maschinen per Joystick bedienen anstatt etwa per Hand Hochdruck-Wasser-Lanzen mit einem Rückstoß von bis zu 2.000 bar.

Leider ist das Image von Berufen bei Industriereinigern nicht sonderlich gut, muss Lisa Stalp feststellen, die 26 Jugendliche auch zu Fachkräften für Rohr-, Kanal- und Industriereinigung ausbildet. Das Unternehmen engagiert sich

u. a. im Projekt „Vertiefte Berufsorientierung“ des Unternehmensverbandes, um dieses junge Berufsbild vorzustellen. „So können wir mit Missverständnissen aufräumen und zeigen, dass der Beruf hohes technisches Know-how und eine Menge Verantwortung – unsere Fahrzeuge kosten jeweils zwischen 250.000 und 400.000 Euro – erfordert“, erläutert die Personalleiterin. Der brisanten Mischung von Nachwuchsmangel und demografischem Wandel setzt sie einige Maßnahmen entgegen. Zum Beispiel hat sie ein Paten-Modell eingeführt, „bei dem jeweils ein neuer, junger Mitarbeiter und ein erfahrener älterer ein Team bilden, das zusammen anpackt und das Know-how teilt.“ Gute Erfahrungen hat sie auch mit dem Programm „WeGebAU“ gemacht, mit dem die Agentur für Arbeit die Weiterbildung Geringqualifizierter fördert. „Wir suchen

ständig Quereinsteiger aus dem Handwerk – also Maschinenbediener, Berufskraftfahrer, Schlosser oder Schweißer – und vermitteln die Fachkenntnisse und die umfangreichen Sicherheitsbestimmungen dann selbst.“ Eine wichtige Voraussetzung betont Stalp dann aber noch: „Nicht jeder ist geeignet: Höhenangst im Kraftwerksbau oder Klaustrophobie bei der Tankreinigung gehen natürlich nicht zusammen.“

Dass Lobbe sich verstärkt nach weiteren Fachkräften umschaute, hat seinen Grund. „Wir wollen weiter wachsen“, wobei Dr. Reinhard Eisermann sofort deutlich macht: „Aber nicht um jeden Preis.“ Denn als Mittelständler müsse man vom ersten Tag an Geld verdienen und könne nicht in diese oder jene vermeintliche Wachstumsregion erst einmal sein Fähnchen rammen und dann weitersehen. „Wir sind bis-

lang gut damit gefahren, dort zu sein, wo unsere Kunden sind.“ Der Geschäftsführer von Lobbe Industriereinigung plädiert für Bescheidenheit, schließt aber nicht aus, seinen Kunden bei Bedarf etwa nach Brasilien oder China zu folgen. Somit könnte die Unternehmensstrategie der nächsten Jahre – um bei Eisermanns Wortwahl zu bleiben – lauten, sich weiterhin als „Kundenbegleiter“ zu etablieren.

Jennifer Middelkamp



Von links: Pressesprecher Jörg Mueller, Personalleiterin Lisa Stalp und Geschäftsführer Dr. Reinhard Eisermann (Foto: Middelkamp)

Info

Lobbe Industrieservice GmbH & Co KG
Stenglingser Weg 4 – 12
58642 Iserlohn
02374 504-0
www.lobbe.de